

Beschießung von Paris.

Die deutschen amtlichen Berichte.

Berlin, 24. März abends (B. B. Amlich.)

Gewaltiges Ringen um Papaume. Kampf in der
 Höhe de Transloy—Gombles—Maurepas

Zwischen Beronne und Ham ist die Somme an vielen Stellen im Angriff überschritten. Zwischen Somme und Eke sind unsere Korps kämpfend im Vordringen. Chaumouin genommen. Die Beute an Kriegsmaterial ist gewaltig.

Die Engländer verbrennen auf ihrem Rückzug französische Orte und Städte.

Mit weittragenden Geschützen beschossen wir die Festung Paris.

ETB. Großes Hauptquartier, 24. März (Montag)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Schlacht von Ronch-Cambrai-St. Quentin-Laure ist gewonnen.

Die englische 3. und 5. Armee und Teile der herangeführten französisch-amerikanischen Reserven sind geschlagen und auf Napaume, Bouchabesnes hinter die Somme, auf Veronne und Ham (siehe auf Chauny) unter schwersten Verlusten zurückgezwungen.

Die Armee des Generals v. Belou (Otto) hat die Höhen von Monchy erstickt und jüchlich davon den Angriff über Bancourt und Henin nach Westen vorgetragen. Nordöstlich von Bapaume steht sie im Kampf um die 3. englische Stellung. Starke englische Gegenangriffe wurden zurückgeschlagen.

Die Armee des Generals v. d. Markwiz blieb dem anrückenden Feinde auf den Fersen und stieß in schmerzlicher Verfolgung noch in der Nacht vom 22. auf 23. März bis zur dritten feindlichen Stellung in Linie Equancourt-derlu-Templang-La Fosse-Bernes vor. Gestern früh griff in den Feind erneut an und schlug ihn trotz verzweifelter Gegenwehr und dauernder feindlicher Gegenangriffe.

Die Vereinigung mit dem linken Angriffsfügel der Armee des Generals v. Belov wurde erzielt. Nach dem Manancourt und Beronne haben die Truppen der Generale v. Rathen u. v. Gontard den Uebergang über den Tortille-Abchnitt erzwungen und stehen auf dem alten Kampffelde der Sommerlacht. Im Gefecht um Bouches, Beronne fiel. Andere Divisionen drängen südlich haben über die Somme vor.

Recht am Abend des 22. März führte die scharf nachdringende Armee des Generals v. Gutier die 3. feindliche Stellung, durchbrach sie und zwang den Gegner zum Rückzug.

In schnellstem Folgen haben die Korps der Generale v. Wittth von v. Dettinger die Summe erreicht. Ham fiel nach erbittertem Kampfe in die Hand der siegreichen Truppen. Englische Reserven, die sich in verzweifelmtem Angriff ihnen entgegenwarfen, verbluteten. Die Korps der Generale v. Beber, v. Conta und Truppen des Generals v. Gail haben nach heißem Kampfe den Crozat-Kanal überschritten. Sie waren eilig von Südobersten herangeführte französische, englische und amerikanische Regimenter auf Chaun und in südwestlicher Richtung zurück.

Truppen aller deutschen Stämme haben zur Erreichung dieses gewaltigen Erfolges ihr Bestes hergegeben. Der Angriffsgedanke der Infanterie wird durch nichts übertroffen. Sie hat gezeigt, was deutsche Tapferkeit vermag. Leicht-, schwere und schwerste Artillerie und Minenwerfer, rastlos vordrängend über das Trichterfeld, trugen wesentlich dazu bei, den Angriff unserer kampfbereiten Infanterie im Fluß zu erhalten. Flammenwerfer taten ihr Bestes. Die Pioniere zeigten in Kampf und bei ihrer Arbeit auf alter Höhe. Flugzeuge und Ballone brachten der Führung wertvolle Meldungen. Unsere siegesbegeisterten Jagd- und Schlachtstaffeln behaupteten in harten Kämpfen die Herrschaft in der Luft und griffen zurückstühnende feindliche Kolonnen an. Straßentruppen, Kolonnen und Train arbeiteten rastlos. Die Verkehrspunkte im Rücken des Gegners waren das Ziel unserer Nacht für Nacht tätigen Bombengeschwader. Die Beute ist auf über 30 000 Gefangene und 600 Geschütze gestiegen.

An vielen Stellen der übrigen Westfront dauerten Artilleriekämpfe und Erkundungsgeschehnisse an. Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

328. Großes Hauptquartier, 23. März (Amtlich.)

Weißlicher Kriegsdenkmal.

Unter Führung S. M. des Kaisers und Königs ist die Angriffsschlacht gegen die englische Front bei Arras, Cambray und St. Quentin seit zwei Tagen im Gange. Und gestern wurden Fortschritte gemacht. Divisionen der Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht stürmten die Höhen nördlich und nordwestlich von Croisilles. Zwischen Fontaines-les-Croisilles und Roeubre drangen sie in die zweite feindliche Stellung ein und nahmen die darin gelegenen Dörfer Baulx, Braucourt und Mochies. Starke englische Gegenangriffe scheiterten. Zwischen Gonnelieu und dem Omignon-Bache wurden die ersten beiden Stellungen des Feindes durchstoßen. Die Höhen westlich von Conzeaucourt, Hendicourt und Billers-Quercen wurden genommen. Im Tale des Cologne-Baches wurden Roisel u. Marquairre erstürmt. Erbittert waren die Kämpfe um die Höhen von Epehy. Von Norden und Süden umfacht, mußte sie der Feind unseren Truppen überlassen. Zwischen Epehy und Roisel versuchte der Engländer vergeblich, mit starken Gegenangriffen unsere siegreich vordringenden Truppen zum Halten zu bringen. Sie warfen ihn überall unter den schwersten Verlusten zurück. Die Höhen nördlich von Bermand wurden erstürmt. Wir stehen vor der dritten feindlichen Stellung.

Unter der Einwirkung dieser Erfolge räumte der Feind seine Stellungen im Bogen südwestlich von Cambrai. Wir sind ihm über Demicourt, Hesquieres und Ribecourt gefolgt.

Zwischen Unigun-Bach und der Sonne haben die
Körper der Heeresgruppe Deutscher Kronprinz
nach Eroberung der ersten feindlichen Stel-
lung den Weg durch den Holun-Bach und über die Höhen
den Bach und Rourh ertämpft und dringen in die
dritte feindliche Stellung ein.

Südlich der Sonime durchbrachen Divisionen die feindlichen Linien und warfen den Feind in unaußhaltigem Vordringen über den Crozat-Kanal nach Westen zurück. Jägerbataillone erzwangen den Rückgang über die Dije westlich La Zere. Im Verein mit den ihnen nachfolgenden Divisionen erklärten sie auch die von den ständigen Werken von La Zere gekrönten Höhen nordwestlich der Stadt.

Ar Heute haben bisher gemeldet: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht 15000 Gefangene, 250 Geschütze, Heeresgruppe Deutscher Kronprinz: 10000 Gefangene, 150 Geschütze und 300 Maschinengewehre.

An der übrigen Weisfront dauerten die Artilleriekämpfe zwischen Es, La Bassée-Kanal, beiderseits von Reims, vor Verdun und in Lothringen fort.

Sitten.

Infolge der durch die Neubildung des rumänischen Ministeriums hervorgerufenen Verzögerung der Verhandlungen wurde die Waffenruhe mit Rumänien um drei Tage verlängert.

Von den anderen Kriegsjchauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Die deutsche Offensive im Westen.

WZB. Berlin, 23. März. Ueber den ersten erfolg-
reichen Großkampftag der deutschen Offensiv- gegen
die englische Front wird berichtet: Der Nachthimmel röthet
sich flammend vom Mündungsfeuer Tausender deutscher Ge-
schütze. Der Engländer antwortet nur schwach. Gaswolken
die sich auf seine Batterien senken, tun ihre Schuldigkeit.
Um 8 Uhr 40 Minuten fallen die Mörkwerfer ein, eine
Stunde später beginnt der Sturm. Die Stimmung ist wild
entschlossen. Die Infanterie tritt an. Ueberall kommt sie gut
aus den Gräben. Die ersten Wellen haben kaum Verluste.
Um 11 Uhr ist die Linie Hargicourt-Pontru erreicht. Die
Luft ist dick von Rebel, untermüht mit Geschosbrauch und
Gaswolken. Die englische Abwehr verstärkt sich, Gegen-
angriffe werden angezielt. Tanks kommen herangewallt.
Man sieht Stellenweise keine zehn Schritt weit, aber der
deutsche Angriff geht weiter. Die englische Artillerie-Schüt-
telung wird an zahlreichen Stellen überschritten. Im
Königsholze werden allein vier Batterien genommen. Ge-
gen Mittag weicht der Rebel. Die Luft schwillt von Flie-
gern. Die ersten englischen Gefangenen kommen nach rück-
wärts. Erst kleine Trupps, dann immer mehr. Gleich er-
schöpft, gebrochen, berichten sie: Das deutsche Trommel-
feuer hat verderbend gewirkt. Die Gräben sind voll Toter.
In den Artilleriestellungen liegt die Bedienung dergestalt über-
den Geschützen. Die Engländer haben den Angriff an dieser
Stelle nicht erwartet. Zum mindesten rechneten sie mit

einem späteren Zeitpunkt. Die Ueberraschung ist vollkommen gelungen.

Berlin, 22. März. Am 21. März hat die deut. Offensivaktion an der Westfront eingesetzt. Sie richtete sich zunächst gegen die Engländer. Die Artillerieschlacht erbrachte im Morgengrauen. Schon nach wenigen Stunden äußerst ergiebiger Feuerwirkung trat die deutsche Infanterie um 10 Uhr vormittags zwischen der Scarpe und Oise in einer Ausdehnung von rund 80 Km. zum Sturm an. In harten, für den Feind äußerst blutigen Kämpfen nahm sie in breiten Abschnitten überall die englischen Linien. Die Einbußen der sich tapfer und jähe wehrenden Engländer an Toten, Verwundeten und Gefangenen sind sehr schwer; die deutschen Verluste überraschend gering.

W.B. London, 22. März. Der Korrespondent des Reuterschen Büros an der britischen Front schreibt abends: Die Deutschen scheinen dadurch, daß sie von starker Artillerie unterstützt, große Massen in den Kampf werfen, in die Frontlinie zwischen Scarpe und Bredaui eingedrungen zu sein. Wenn wir nicht die notwendigen Gegenmaßnahmen ergreifen, scheint die gesamte Lage für den Augenblick erschüttert.

Neue U=Boot=Erfolge.

WTB. Berlin, 22. März. (Amtlich.) Im Sperrgebiet um England haben unsere U-Boote 20000 Br.-R.-T. feindlichen Handelschiffsraums vernichtet. Die Mehrzahl der Schiffe wurde in dem Armeekanal unter der englischen Küste, trotz der aufgeborenen starken feindlichen Bewachungstreitkräfte, versenkt. Alle Schiffe waren beladen, darunter der englische Dampfer Clartja Radcliffe (5754 Br.-R.-T.) und ein 5000 Br.-R.-T. großer Dampfer mit Munitionsladung. Den Hauptanteil an den Erfolgen hat der Oberleutnant z. S. Warysch.

Der Raub der holländischen Schiffe.

FTB. London, 21. März. Im Unterhause gab Lord Robert Cecil die Erklärung ab, daß die englische Regierung und die alliierten Regierungen beschloffen hätten, die holländischen Schiffe, die in ihren Häfen liegen, in Besitz zu nehmen. Sie würden versuchen, mit den Reedern eine Vereinbarung über die Zahlung der Versicherung zu erlangen, sie würden am Ende des Krieges die Schiffe zurückgeben oder die verlorenen ersetzen; sie würden die Eigentümer für diese Anleihe, die durch das Vorgehen des Feindes verursacht worden sei, entschädigen, sie würden sich ferner verpflichten, daß holländische Schiffe, die von heute ab holländische Häfen verlassen, nicht ohne Vereinbarung der Verbündeten in Dienst gestellt würden und sie würden endlich 50000 Tonnen Weizen oder eine entsprechende Menge Mehl in einem nordamerikanischen Hafen und die gleiche Menge in einem südamerikanischen Hafen sobald wie möglich für Holland bereitstellen.

1848. Rotterdam, 22. März. Ministerpräsident Koort van der Linden erklärte heute mittag in der Zweiten Kammer folgendes: „Die holländische Regierung hat das Schreiben der Verbündeten nicht als Ultimatum betrachtet. Die holländische Regierung hat Bedingungen gestellt, die nothwendig waren, um die Selbstständigkeit Hollands aufrechtzuerhalten. Es hat nichts genügt, sondern man ist einfach zur Beschlagnahme der holländischen Schiffe geschritten. Holland hat keineswegs unter einem Druck von deutscher Seite her gehandelt, sondern unter dem Druck der Noth, und hierfür hat man die beste Lösung gesucht. Jetzt ist alles vorbei. „Das holländische Volk,“ so erklärte der Ministerpräsident, „ist einzig ohne Unterschied von Rang, Partei und Religion. Ich hoffe, daß meine Stimme bis fern über unsere Grenzen hinaus gehört werden wird, wenn ich einen klammenden Protest hören lasse gegen diese Handlungsweise. Dem holländischen Volke wird hierdurch Schmach und unrechtmäßiger Zwang angethan. Die holländische Selbstständigkeit ist uns aber theurer als unsere Flotte, und an diesem Grundjah wollen wir halten bis an den Bettelstab.“ (Kräftiger Beifall und Bravourse in der ganzen Kammer.) — Hierauf erhob sich der Vorliegende der Kammer und sprach: „Ich schließe mich vollständig dem kräftigen Protest des Ministerpräsidenten an. Die holländische Regierung kann in dieser schwierigen Zeit der Unterstützung der ganzen Kammer und des ganzen Volkes sicher sein. (Beifall und Bravourse.)

STB. London, 22. März. Reuter meldet aus New-
york vom 21. März: Hier verlautet, daß die Regierung
beabsichtigt, die gestern beschlagenen niederländi-

ischen Schiffe zu bewaffnen und so rasch wie möglich in den transatlantischen Dienst einzustellen. Sie sollen hauptsächlich für den Transport von Lebensmitteln nach den alliierten Ländern verwendet werden. Einige Schiffe sollen auch für Truppentransporte bestimmt werden.

RTB. Rotterdam, 23. März. Ein hiesiges Blatt erfährt von gut unterrichteter Seite, Präsident Wilson habe in einer ergänzenden Erklärung seine Verwunderung darüber ausgedrückt, daß in einem Teil der niederländischen Presse die Vorstellung verbreitet sei, daß die Vereinigten Staaten die niederländischen Schiffe zu konfiszieren beabsichtigten. Davon sei natürlich nicht die Rede. Man habe keinen Augenblick an mehr als an eine zeitweilige Benützung gedacht, die nicht länger dauern solle, als die Notwendigkeit es erfordere, keinesfalls auch nur einen Tag länger, als der Kriegszustand. Außerdem habe der Präsident erklärt, daß die amerikanische Regierung den niederländischen Schiffsoffizieren und Besatzungen, die sich nicht angemustert haben, allen ihre Löhnung bezahlen wird, bis sie eine gute Gelegenheit zu ihrer Rückkehr nach Holland finden.

Japans Vorgehen gegen Sibirien.

RTB. Rotterdam, 22. März. Nach einer Meldung des Nieuwe Rotterdamchen Courant aus London schreibt der russische Bevollmächtigte in London Litvinow an den Manchester Guardian: „Der Grund für die japanische Offensive in Rußland ist durch den langen, ununterbrochenen Strom von Gerüchten aus dem Osten gleichgültig, ob sie offiziell bestätigt sind oder nicht, offenbar genügend vorbereitet. Die Ermordung von Japanern durch die Besatzung und die Aufstellung eines legendarischen Armeekorps von österreichischen und deutschen Kriegsgefangenen, die Einnahme der russischen Stadt Kojima am Don durch diese Kriegsgefangenen, deutsche Generale, die als Bergarbeiter verkleidet durch Sibirien reisten, das Schließen aller Banken mit Ausnahme der deutschen, alles dies ist zugleich mit den alten Erzählungen von Greweltaten, die unter der Herrschaft der Bolschewiki begangen sein sollen, wiederholt hervorgeholt worden. Dies alles muß dazu dienen, um die Intervention Japans zu rechtfertigen. Es wäre müßig, alle törichtesten Gerüchte einzeln in Abrede zu stellen. Man kann nicht verhindern, daß sie immer wieder anwachen. Von Seiten der Alliierten werden außerdem noch zwei Veränderungen für die japanische Intervention in Rußland vorgebracht, nämlich die Notwendigkeit, dem zunehmenden deutschen Einfluß entgegenzutreten und die Notwendigkeit, die Ordnung und Freiheit wiederherzustellen. Es wird aber nicht gesagt, wie dies durch die Zwischenkunft Japans bewerkstelligt werden soll. Obwohl der Frieden mit Deutschland formell unterzeichnet ist, kann niemand ernstlich daran zweifeln, ob es zwischen den deutschen Imperialisten u. den russischen Revolutionären zu einer Zusammenarbeit kommen wird. Es wird die ganze russische Geisteskraft dazu nötig sein, den zunehmenden imperialistischen Reizungen Deutschlands die Stirn zu bieten. Die russische Regierung war bereit, zu diesem Zweck die Mitwirkung und Unterstützung von befreundeter Seite anzunehmen, ohne sich auf formelle Bindungen einzulassen. Die Intervention Japans aber würde nicht nur ein solches Zusammengehen unmöglich machen, sondern notwendigerweise auch zu einer neuen Feindschaft im Osten zu führen. Die Kampfstimmung unter den Arbeitern in Rußland nimmt fortwährend zu. Es würde Deutschland gerade aus diesem Grunde erleichtert werden, das europäische Rußland zu überrennen, ehe die Japaner den Baikalsee erreichen. Deutschland wird durch ein Vordringen Japans dafür geradezu der formelle Vorwand geboten werden. Wie immer man es betrachten mag, die Befreiung Sibiriens durch Japan kann für keinen der Alliierten irgend einen Vorteil mit sich bringen. Der Vorteil würde ausschließlich Deutschland und Japan zu gute kommen.“

PM. Basel, 21. März. Aus Tokio wird gemeldet: Die japanische Regierung hat am 17. März sieben Jahrgänge einberufen. Ueber die japanischen Häfen ist der Belagerungszustand verhängt worden.

Telephonische Nachrichten.

Der Sieg im Westen.

RTB. Großes Hauptquartier, 24. März. (Amtlich.) S. M. der Kaiser überreichte heute in der Befehlshaber der Obersten Heeresleitung auf dem Kriegsschauplatz dem Generalfeldmarschall v. Hindenburg das Eiserne Kreuz mit goldenen Strahlen und dem Ersten Generalquartiermeister General der Infanterie Ludendorff das Großkreuz des Eisernen Kreuzes.

RTB. Berlin, 24. März. (Amtlich.) S. M. der Kaiser haben befohlen, daß am 25. März anlässlich des Sieges in der Schlacht von Monchy-Cambrai-St. Quentin-La Fere der Unterricht in den Schulen der Monarchie ausfallen soll, falls die Anordnung für den 25. nicht mehr ergänglich, dann am 26.

Zur Beschließung von Paris.

PM. Berlin, 25. März. Zu der Beschließung von Paris durch weitrtragende Gesandte und Flieger meldet das Berl. Tagebl. aus Genf, daß die strenge Zensur die Pariser Briege verhindert, die Qualen, die die Pariser Bevölkerung gestern vom frühen Morgen bis 5 Uhr nachmittags auszuhalten hatte, wahrheitsgemäß zu schildern.

Aus Provinz und Nachbargebieten

RTB. Flaggens heraus! (Amtlich.) Der Kaiser hat befohlen, daß am 25. März anlässlich des Sieges in der Schlacht bei Monchy-Cambrai-St. Quentin-La Fere zu flagen und Viktoria zu schiessen ist.

!! Hinweis. Auf die in heutiger Nummer abgedruckte Verordnung der Kommandantur Coblenz-Ehrenbreitstein betr. Verkehr mit Kraftwagen, sei hiermit hingewiesen.

Todes-† Anzeige.

Nach längerem Leiden starb am 23. ds. Mts., versehen mit den hl. Sterbesakramenten der kath. Kirche, unser lieber Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Peter Wüst

im Alter von 77 Jahren.

Bad Ems, den 24. März 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle des Friedhofes aus statt.

[6122]

Zeichnungen auf die 8. Kriegaanleihe

werden kostenfrei entgegengenommen bei unserer **Hauptkasse** (Rheinstraße 44), den **sämtlichen Landesbankstellen** und **Sammelstellen**, sowie den **Kommissaren** und **Vertretern der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt**.

Für die Aufnahme von Lombard-Kredit zwecks Einzahlung auf die Kriegaanleihe werden 5 1/2 % und, falls Landesbank-Schuldverschreibungen verpfändet werden, 5 % berechnet.

Sollen Guthaben aus Sparkassenbüchern der Nassauischen Sparkasse zu Zeichnungen verwendet werden, so verzichten wir auf Einhaltung der Kündigungsfrist, falls die Zeichnung bei unseren vorgenannten Zeichnungsstellen erfolgt.

Die Freigabe der Spareinlagen erfolgt bereits zum 28. März d. J., sodass für den Sparer kein Zinsverlust entsteht.

Zeichnern, denen sofortige Lieferung von Stücken erwünscht ist, geben wir solche der VI. Kriegaanleihe aus unseren Beständen ab und zeichnen diese Beträge wieder auf VIII. Kriegaanleihe für eigene Rechnung.

Kriegaanleihe-Versicherung

3 Versicherungsmöglichkeiten:

mit Anzahlung — ohne Anzahlung — mit Prämienvorauszahlung und Rückerstattung der unverbrauchten Prämien im Todesfalle.

Verlangen Sie unsere Drucksachen!

(Mitarbeiter für die Kriegaanleihe-Versicherung überall gesucht.)

Wiesbaden, im März 1918.

[6004]

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Stadtverordneten-Sitzung.

Donnerstag, den 28. März 1918. nachm. 4 Uhr

A. Bericht über Verwaltung und Stand der Gemeinde-Angelegenheiten.

B. Vorlagen des Magistrats.

1. Grundstücksverpachtung.
2. Verpachtung der Jagd.
3. Verkauf einer Wiese im Distrikt Braunebach.
4. Besoldungsordnung für den Schlachthofverwalter.
5. Vertrag über Zuchtbullenhaltung.
6. Grundstücktausch.
7. Mehrausgaben bei einzelnen Abschnitten des Hausplans.
8. Feststellung der Haushaltspläne der Stadtgemeinde und deren 4 Betriebswerke und Beschlussfassung über die zu erhebenden Steuern.

Der Magistrat wird zu dieser Sitzung ergebenst eingeladen.

Bad Ems, den 23. März 1918.

Der Stadtverordnetenvorsteher-Stellvertreter.

A. Dantel.

Lebensmittelverteilung.

Am Donnerstag, den 28. ds. Mts. gelangen zum Verkauf: Dörrgemüse 125 Gramm auf Nr. 3 der Lebensmittelkarte. Verkäufer: Inhaber der Kundenlisten. Durch Uebernahme eines Teils der Kosten auf die Stadtkasse ist es möglich, das Dörrgemüse zu einem erheblich herabgesetzten Preise zu verkaufen.

Bad Ems, den 25. März 1918.

Der Magistrat.

Brennessel-Ablieferung.

Die Vergütung für abgelieferte Brennessel kann bei der Stadtkasse in den nächsten Tagen in Empfang genommen werden. Die Ablieferungsbescheinigungen sind vorzulegen.

Bad Ems, den 21. März 1918

Der Magistrat.

Unsere Kasse bleibt am Samstag, den 30. ds. Mts. den ganzen Tag geschlossen.

Landesbankstelle Bad Ems.

Gesucht

1—2 gut möbl. Zimmer nebst Küche mit Bedienung von älterer Dame für mehrere Monate. Offerte mit äußerster Preisangabe u. E. 150 an die Geschäftsst. d. E. Stg. (6126)

Dr. Zimmermann'sche
kaufmänn.
Privatschule

Inh. Carl Hacke.

Coblenz,

Hohenzollernstr. 148.

Handelsfachklassen

für Schüler und Schülerinnen mit Volksschulbildung

Höhere

Handelsfachklasse

für Personen mit höherer

Schulbildung. Beginn

des neuen Schul-

jahres 18. April.

Näheres durch Prospekt.

Ich kaufe für Kriegsgeld

ausgetauschte

Frauenhaare.

G. Probst, Bad Ems.

Kaufe altes Papier, wie alte Zeitungen, alte Geschäftsbücher, alte Aktien jedes Quantum zu höchsten Tagespreisen gegen prompte Befragung eines Stempelstempels. (6127)

Alfred Rosenthal, Nassau.

Ständende

Hyazinthen u. Tulpen

capflicht (6128)

Gärtner Weiss, Ems.

Lumpen, Knochen, Stroh-

lumpen kauft zu den höchsten

Preisen (6088)

Alfred Rosenthal, Nassau.

II. Stod Schillered,

Bad Ems,

gang oder geteilt, sofort zu be-

nehmen. (6129)

Kräftigen, zuverlässigen

Mann,

der mit Pferden umzugehen ver-

steht, sucht (6089)

Landespflegeanstalt

Sabamar.

Schulstufen

Mädchen

für leichte Arbeit gesucht. (6130)

Willa Dreis, Bad Ems.

Bruderschaft



zum hl. Josef

in Bad Ems.

Es hat dem lieben Gott gefallen, unser Mitglied

Herrn Peter Wüst

am Samstag, den 23. März nach langem Krankenlager

gehört durch die heil. Sterbesakramente der kath. Kirche,

zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die Beerdigung findet am Montag, den 25. März,

nachm. 4 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Das Seelenamt der Bruderschaft wird noch näher

bekannt gemacht.

Die Seele des Entschlafenen empfehlen wir dem

Gebete unserer Mitglieder.

Um zahlreiche Beteiligung bitten

(6029) der Vorstand.

Bad Ems, den 25. März 1918.

Statt besonderer Anzeige.

Am 21. abends entschlief sanft und gott-
ergeben nach längerem Leiden unsere liebe
treusorgende Mutter, Großmutter, Schwieger-
mutter, Schwester und Tante, Frau

Anna Marie Pfaff Wwe.

geb. Bruchhäuser

im Alter von 74 Jahren.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Familien Pfaff u. Deusner.

Dausenau, den 23. März 1918.

Die Beerdigung findet statt: Dienstag
nachmittag 2 Uhr.

[6135]